



GRÜNE HEIMBERG

www.gruene-heimberg.ch

ökologisch konsequent. sozial engagiert. global solidarisch



Dorfentwicklung

Alles überbaut – und dann?

«Heimberg – das ist doch dort, wo alles überbaut wird!» Haben Sie diesen Satz auch schon gehört? Es ist bedenklich, wie in den Augen von Auswärtigen Heimberg oft als negatives Beispiel für ungehemmte Bautätigkeit dient. Viele DorfbewohnerInnen teilen mittlerweile diese Ansicht.



Seit ich selber vor zwölf Jahren nach Heimberg gezogen bin, haben sich ganze Strassenzüge komplett verändert, riesige Grünflächen sind verschwunden. Das «Tor zum Berner Oberland» ist von der Lage her attraktiv. Allein in den letzten drei Jahren wurden in unserer Gemeinde 184 Wohnungen gebaut. Notabene im Bewusstsein, dass die Auflagen des Kantons dies wegen der fehlenden ÖV-Erschliessung nicht überall zulassen würden. Die Bevölkerungszahl ist seit dem Jahr 2000 um fast 1000 Personen (ca. 18 Prozent) angestiegen. Wohin führt diese Entwicklung? Die Grünen Heimberg fordern eine Denkpause bei der Bautätigkeit. Derart ungebremst darf es nicht weitergehen! Es genügt nicht, nur Wohnräume zu schaffen und mit den zusätzlichen Steuereinnahmen Steuersenkungen zu verlangen. Wir von den Grünen Heimberg fordern nicht nur Wohn-, sondern Lebensraum: natürliche Erholungszo-

nen, Begegnungs- und Spielplätze oder Tempo 30 in Quartierstrassen beispielsweise. Der gestiegenen Bevölkerungszahl muss auch mit einer angepassten Infrastruktur, einem vielseitigen Schul- und Freizeitangebot oder einem modern ausgebauten öffentlichen Verkehr Rechnung getragen werden.

Hoffnung aufkommen lässt die in der neuen Gemeindeverfassung vorgesehene Planungskommission, in welcher die zukünftige Entwicklung der Gemeinde diskutiert werden soll. Dazu ist jetzt der richtige Zeitpunkt. Nicht ungebremstes Wachstum, sondern Nachhaltigkeit ist angezeigt. Wir Grünen werden uns in Gemeinderat und Kommissionen vehement für den Erhalt der verbliebenen Grünflächen und für ein Dorf mit hoher Lebensqualität einsetzen. Setzen auch Sie ein Zeichen und unterstützen Sie die Grünen Heimberg bei den Gemeinderatswahlen im Herbst.

Jürg Germann, Co-Präsident Grüne Heimberg

Es gibt noch viel zu bewegen!



Seit 24 Jahren sind wir ein Teil der Heimberger Dorfpolitik. Zuerst als Freie Liste, später als Grüne Freie

Liste und heute als Grüne Heimberg. Während dieser Zeit konnten wir immer mindestens einen Gemeinderatssitz besetzen. Mit der zu Ende gehenden Legislatur tritt unsere Gemeinderätin Gabi Buri nach acht Jahren zurück. Die Grünen Heimberg danken ihr für das grosse Engagement. Sie hat im Ressort «Bildung» viel bewegt.

Am 28. Oktober 2012 sind Sie, liebe stimmberechtigte Heimbergerinnen und Heimberger, zu den Wahlurnen aufgerufen. Damit wir Grünen in unserer Arbeit zum Wohl von Gemeinde und Umwelt noch mehr bewegen können, benötigen wir auch Ihre Stimme. Herzlichen Dank!

Beat Straubhaar, Co-Präsident Grüne Heimberg

Inhalt



Seite 3
Stopp dem Kahlschlag



Seite 4
Interview mit Bernhard Pulver und Regula Rytz



Seite 7
Für ein (er)lebenswertes Dorf!

Jung und Alt – gemeinsam für ein Dorfleben



Heimberg ist ein langgezogenes Dorf ohne Zentrum. Für einen Fremden ist es hier nicht einfach, ein

Dorfleben zu erkennen. Doch Heimberg hat mehr zu bieten als Einkaufszentren und McDonald's. Jung und Alt finden in vierzig Vereinen Ausgleich zum Alltag und pflegen Kontakte. Durchs ganze Jahr werden die DorfbewohnerInnen mit Anlässen begleitet. Ich möchte hier nur einige nennen, die mir persönlich nahe liegen:

Die Turnvorstellung im März: Kinder, Jugendliche, Erwachsene und SeniorInnen bieten jedes Jahr eine super Vorstellung. Dazu braucht es viele HeimbergerInnen, die zum guten Gelingen beitragen.

Danach folgt das Projekt «Jugend mit Wirkung». Dieser Tag wird von interessierten Jugendlichen und Erwachsenen organisiert, die sich in einem OK treffen. Die Ideen der Jugendlichen werden aufgenommen; jeweils drei bis vier Projektideen werden dann umgesetzt. Auch der Tag selbst wird in diesem OK von den Jugendlichen bestritten und von den Erwachsenen koordiniert.

In der letzten Schulwoche finden die Schulfeste statt, der Höhepunkt des Schuljahres. Ich bin sehr stolz, dass wir zwei so schöne Schulanlässe haben. Dies ist aber nur möglich dank vielen Freiwilligen, wie Mütter und Väter, Lehrerinnen und Lehrer, die die Anlässe zu einem wunderschönen Fest für alle machen!

Auch der Erntedankgottesdienst ist ein Gemeinschaftswerk. Nach der Predigt wird in der Kirche bei gemütlichem Zusammensein Kürbissuppe gegessen und Gedanken werden ausgetauscht.

Das gleiche gilt für den Adventsmärit. Die Menschen trotzen der Kälte und schmücken ihre Stände wunderschön, damit sich die BesucherInnen daran erfreuen und einige Weihnachtseinkäufe tätigen.

Heimberg steckt voller Leben – tragen wir Sorge dazu!

Silvia Meister, Grüne Heimberg

Energiewende

O sole mio

In unseren Breitengraden brauchen wir zu viel Energie und ein grosser Teil davon wird nicht effizient genutzt oder gar vergeudet. Als Bürger von Heimberg, der Schweiz, Europas und unserer Erde ist es mir nicht egal, woher sie stammt und wie sie gewonnen wird. Alternativen bestehen bereits, das Sparpotenzial ist gross, eine effizientere Nutzung ist möglich, Synergien können wir noch besser nutzen.



Die Sonne bescheint auch unser Dorf. Ob wir ihre Energie zur Warmwasseraufbereitung, zum Heizen oder gar zur Erzeugung von Strom nutzen wollen, das

liegt in unseren Händen. Ein grosser Vorteil davon liegt in der Unabhängigkeit von nicht erneuerbaren Energieträgern, welche in Zukunft bestimmt nicht billiger werden. Auf den Dächern unserer Schulanlagen steht viel Südfläche zur Verfügung, welche für Solarprojekte bestens geeignet wäre.

Wenn ich mit dem Fahrrad einen Dynamo antreiben kann, dann kann ich damit auch meinen Handyakku aufladen. Als Fahrrad kann der Hometrainer dienen. An Stelle des Handys ist es dann vielleicht der Laptop. Im Informatikunterricht an der Schule könnte der dafür benötigte Strom teilweise selber erzeugt werden. Eine Klasse strampelt sich im Sportunterricht auf den Hometrainern

ab. Eine andere arbeitet derweil an den Laptops. Die Gesundheitsförderung wäre nur ein erwünschter Nebeneffekt, abgesehen vom grossen pädagogischen Nutzen.

Wenn in einer Disco die Bewegungsenergie der Tanzenden in Strom umgewandelt werden kann, dann sollte das doch auch in anderen Bereichen funktionieren. Zum Beispiel in Turnhallenböden, an belebten Plätzen oder gar auf Autobahnen.

Grosses Sparpotenzial gibt es schliesslich in unserem Alltagsverhalten: Strom- oder Verbrauchszähler sind nicht teuer, spiegeln aber transparent unseren Bedarf – auch im Standby-Betrieb oder nachts, wenn niemand im Büro arbeitet.

Gemeinsam tragfähige Lösungen erzielen

Im Lied, das meinem Beitrag den Titel gegeben hat, heisst es: «il mio sole sta in fronte a te», was soviel heisst, wie «meine Sonne steht dir gegenüber». Gemeinsam können wir gute, tragfähige und nachhaltige Lösungen erzielen. Bleiben wir deshalb unserem Gegenüber offen und lassen wir uns von seiner Strahlkraft erwärmen. In diesem Sinne wünsche ich mir einen offenen und kreativen Dialog hin zu realisierbaren Lösungen.

O sole nostro!

Roland Jegerlehner, Primarlehrer



Die Dächer unserer Schulanlagen bieten viel Potenzial zur Energieerzeugung.

Gemeindewahlen vom 28. Oktober 2012

Für ein (er)lebenswertes Dorf!

Ein herzliches Dankeschön unseren Kandidatinnen und Kandidaten, die sich bereit erklärt haben, bei den Wahlen vom 28. Oktober unseren Gemeinderatssitz zu verteidigen. Dies ist nötig, damit unsere motivierten Kommissionsmitglieder ihre Arbeit weiterführen können.

Wir vertreten eine liberale, soziale und ökologische Haltung. Für uns steht die nachhaltige Entwicklung im Zentrum unserer langfristigen Politik. Sie ist ausgerichtet auf Dauerhaftigkeit und Solidarität und will das ökologische Gleichgewicht, unsere Lebensgrundlagen und die Vielfalt unserer natürlichen Umwelt sichern.

Wir wollen eine Wirtschaft, welche ihre gesellschaftliche und ökologische Verantwortung wahrnimmt. Dazu braucht es klare staatliche Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Freiheit. Wenn sich in wichtigen Fragen Zielkonflikte ergeben, so muss der Entscheid zu Gunsten der Ökologie und damit der Vernunft ausfallen.



Roland Jegerlehner

1963, parteilos, ledig, Kaufmännischer Angestellter, Primarlehrer und Spielpädagoge, in Ausbildung zum Gesundheitstrainer und Ernährungsberater
«Ein Miteinander von Ökologie und Ökonomie.»



Silvia Meister

1964, verheiratet, Pflegefachfrau
«Nachhaltige Entwicklung heisst zugleich soziale Politik.»



Jürg Germann

1973, verheiratet, Master (MAS) in Bildungsmanagement, Schulleiter in Spiez und Fachreferent am Institut für Bildungsmedien in Bern
«Die nachhaltige Entwicklung steht im Zentrum unserer Politik.»



Rosmarie Zosso-Nacht

1951, parteilos, verheiratet, Katechetin ref. Kirchgemeinde Heimberg
«Grüne Politik ist weltoffen, liberal und solidarisch.»



Christian Derksen

1973, verheiratet, gelernter Möbelschreiner, Allroundhandwerker und Landschaftsgärtner
«Wir Grünen verleihen dem ökologischen Denken und Handeln Gewicht.»



Gabriela Gfeller Lopez

1967, parteilos, verheiratet, Sekundarlehrerin in Steffisburg
«Es ist essenziell, die Balance zwischen Natur, Mensch und Mitwelt zu finden.»

Gemeindewahlen Heimberg, 28. Oktober 2012

Nur mit einem Gemeinderatssitz ist die Arbeit in den Kommissionen möglich. Wir danken Ihnen für Ihre Stimme!

«Itz längt's mit Boue – meh Grünen zum Schnufe.»

Kommunale Energiepolitik – wo stehen wir?

Informationsveranstaltung zur
Energiewende in unserem Dorf
14. September 2012, 20 Uhr, Aula Heimberg

Am 25. August 2008 hat der Heimberger Gemeinderat entschieden, zusammen mit den Gemeinden Steffisburg, Uetendorf und Thun einen «Überkommunalen Richtplan Energie» zu erarbeiten. Wir Grünen Heimberg haben im Oktober 2010 am öffentlichen Mitwirkungsverfahren mit konkreten Eingaben teilgenommen und unter anderem eine sofortige Abkehr vom Atomstrom verlangt und die Förderung der Sonnenenergie gefordert. Gleichzeitig meldeten wir aber auch Bedenken über die vorgesehene Zeitachse an.

Im März 2011 hat die Gemeinde zu unserer Freude das Berner Energieabkommen (BEakom) unterzeichnet. Mit der gewählten Stufe III des Abkommens hat sich die Gemeinde mit verschiedenen Massnahmen zusätzlich auf den Weg zur Erlangung des Labels Energiestadt begeben. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Wie hat sich das konkret ausgewirkt? Wir fragten bei Bürgerinnen und Bürgern nach und lassen sie mit ihren Projekten zu Worte kommen. Profitieren Sie davon!

Gemeinsam organisiert mit der SP Heimberg, mit der wir für die Wahlen 2012 eine Listenverbindung vereinbart haben.

Impressum

Grüne Kanton Bern, Monbijoustrasse 61,
PF 1066, 3000 Bern 23

sekretariat@gruenebern.ch

Tel. 031 311 87 01

Redaktion: Regula Tschanz

Grüne Heimberg, Schützenstrasse 21,
3627 Heimberg

Redaktion: Beat Straubhaar

Gestaltung: www.muellerluetolf.ch

Druck: Bubenberg Druck, Bern

Foto S. 1: Gemeinde Heimberg, 2010

Foto S. 3: Severin Nowacki

Foto S. 5: Herbert Schweizer

Foto S. 6: Megasol Energie AG

Foto S. 7: Rosa Zaugg

Rücktritt aus dem Gemeinderat

Time to say goodbye



Bei der Eröffnung der Tagesschule am 7. August 2009

Acht Jahre als Ressortinhaberin Bildung sind genug. In dieser intensiven Zeit standen im Bildungswesen Reformen und Umstrukturierungen an, die einiges an Arbeit brachten.



Am Ende dieses Jahres werde ich nach acht Jahren aus dem Gemeinderat von Heimberg zurücktreten.

Seit 2005 bin ich im Gemeinderat und stehe seitdem dem Ressort Bildung vor, zudem bin ich seit vier Jahren Vizegemeindepräsidentin. In diesen acht Jahren wurde es mir unter anderem ermöglicht, sehr viele interessante Leute kennenzulernen. Im Bereich der Bildung waren dies sehr bewegte Jahre, waren sie doch von einer Vielfalt an Reformen geprägt und auch von Umstrukturierungen im Bildungswesen innerhalb der Gemeinde. So wurden zum Beispiel Misch- und Mehrjahrgangsklassen eingeführt und die geleitete Schule vorangetrieben.

Ein Jahr früher als vom Kanton vorgesehen wurde in Heimberg die Tagesschule sehr erfolgreich institutionalisiert. Mit anfangs etwas über 20 Kindern sind es heute bereits über 100 Kindergärteler und SchülerInnen, welche dieses Angebot nutzen. Mit der Einführung von Schulsozialarbeit wurde eine

wichtige Anlaufstelle für SchülerInnen, Eltern und Lehrerschaft geschaffen, welche aus heutiger Sicht kaum mehr wegzudenken ist.

Regionale Lösungen

Das Gemeinderatsamt erfordert nicht nur Engagement im eigenen Ressort. Jederzeit muss man bereit sein, Verantwortung in den anderen Bereichen zu übernehmen. Die Zusammenarbeit mit Behörden anderer Gemeinden war immer sehr spannend und der Austausch enorm wichtig. Die Gemeinden werden immer mehr gefordert, auch regionale Lösungen anzustreben.

Eine nachhaltige Energiepolitik hat sich auch Heimberg zu Herzen genommen und strebt das Energiestadtlabel an. Bei gemeindeeigenen Liegenschaften werden künftig erneuerbare Energieträger geprüft und wann immer sinnvoll auch eingesetzt. Jeder von uns ist verpflichtet, mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen sorgfältig umzugehen und den eigenen Energieverbrauch möglichst gering zu halten.

Das Wohl der Gemeinde Heimberg wird mir auch nach meinem Rücktritt aus dem Gemeinderat noch sehr am Herzen liegen.

Gabi Buri, Gemeinderätin Grüne Heimberg